

Bewegende Einblicke in das Leben blinder Menschen

Der Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V. klärt Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs der OBS Bad Essen über das Leben mit einer Sehbehinderung auf.

Zu Gast in allen neunten Klassen waren Frau Schauland und Herr Bente des Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V. - fast vollständig beziehungsweise ganz erblindet. Ehrlich, positiv gestimmt und empathisch beantworteten sie sämtliche Fragen der Schülerinnen und Schüler. „Wie finden Sie heraus, ob Ihre Anziehsachen farblich zusammenpassen?“, „Wie sind Sie heute Morgen hier in die Schule gekommen?“, „Was ist die größte Herausforderung in Ihrem Alltag?“



Um spürbar zu erfahren, wie es ist, blind oder sehbehindert zu sein, hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Simulationsbrillen aufzusetzen, sich mit einem Blindenstock durch das Schulhaus zu bewegen, oder am Arm von einem Mitschüler geführt zu werden. „Ständig hatte ich Angst, ich laufe irgendwo dagegen!“, war die einstimmige Meinung.

Wie geschickt erblindete Menschen sich dennoch in ihrem Alltag zurechtfinden, verdeutlichten die vielen Hilfsmittel, die in einem Koffer mitgebracht wurden und ausprobiert werden konnten. Das Sortiment reichte von sehr stark vergrößernden Lupen über besondere Filterbrillen bis hin zu sprechenden Farberkennungsgeräten. Besonders beeindruckt waren die Jugendlichen von einem besprechbaren Etikettierungsgerät. Hierfür wird ein elektronischer Aufkleber beispielsweise auf ein Gewürz geklebt, dieser dann mit einem Pen

gescannt und das Wort „Pfeffer“ hineingesprochen. Wird der Aufkleber erneut gescannt, spricht dieser das Wort „Pfeffer“. „Auf diese Weise sortieren wir zuhause auch Dokumente usw.“, erklärt Herr Bente.



Dieser gemeinsame Austausch fördert Verständnis und baut Vorurteile sowie Befangenheitsgefühle ab. Den Schülerinnen und Schülern wurde schnell klar, dass sehbehinderte Menschen zwar auf Hilfe angewiesen sind, sie aber nicht bevormundet werden möchten. „Wenn ein blinder Mensch an der Straße steht, dann fragt ihn ruhig zuerst, ob er über die Straße möchte und Hilfe braucht!“, sagt Frau Schauland.